

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Dienstag, 24. Mai 2011 11:44
An: 'pressestelle@wir-wollen-lernen.de'
Betreff: Schul-TÜV - was steckt dahinter?

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

die öffentliche Diskussion um eine Veröffentlichung der Berichte der sog. Schulinspektion - die der
heutige **Schulsenator Ties Rabe** noch 2009 in seiner kleinen Anfrage [Drs. 19/2609](#) selbst gefordert
hatte - schlägt überraschend hohe Wellen:

Hamburger Abendblatt v. 24.5.2011: Eltern sollen Einsicht in Schul-TÜV erhalten
<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article1899923/Eltern-sollen-Einsicht-in-Schul-TUeV-erhalten.html>

verdeckt dabei aber das eigentliche Problem:

Die Schulinspektion wurde in Hamburg noch unter **Schulsenatorin Alexandra Dinges-Dierig**
eingeführt, um die Qualität des Unterrichts an den Hamburger Schulen insgesamt zu verbessern und
die Abläufe in den Schulen für alle Beteiligten - Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Schulleitungen -
transparenter zu machen:

WELT v. 6.2.2007: Jetzt bekommen auch Lehrer Zeugnisse
http://www.welt.de/print-welt/article716912/Jetzt_bekommen_auch_Lehrer_Zeugnisse.html

Während der Amtszeit (2008-2010) von **Schulsenatorin Christa Goetsch (GAL)** wurde die
Schulinspektion in der Schulbehörde (Website: <http://www.schulinspektion.hamburg.de>) jedoch zu
einem schulpolitischen **Instrument der subtilen Durchsetzung reformpädagogischer Ideen und
Ideologien**: Das wird bereits an der Besetzung der Inspektorenstellen deutlich (auf seine Erfahrung
als Schulinspektor verweist z. B. auch **Lars Holster, schulpolitischer Sprecher der SPD und
stellvertretender Leiter der Gesamtschule/Stadteilschule Süderelbe**), drückt sich aber noch
stärker als in den Personalien in der inzwischen praktizierten Umsetzung der sog. Schulinspektion
aus:

So finden derzeit im Rahmen der Inspektionen z. B. **anonyme Online-Befragungen** von Schülern,
Eltern und Lehrkräften statt, die erstens ersichtlich an pädagogischen Heilslehren wie dem sog.
individualisierten Lernen ausgerichtet sind, zweitens und vor allem aber der anonymen Anschwärzung
und subtilen Formen des Cyber-Mobbing Tür und Tor öffnen:

- **Lehrkräfte** werden z. B. aufgefordert, anonym anzukreuzen, *ob sie ihren Schülern differenzierte Aufgaben erteilen und **ob ihr/e Schulleiter/in "den Überblick über das Geschehen an der Schule" hat;***
- **Schüler** sollen - anonym - angeben, ob sie *regelmäßig gefragt werden, wie ihnen der Unterricht gefällt, ob sie Vorschläge für Veränderungen machen können und ob ihre Schülermeinung bei Entscheidungen berücksichtigt wird, ob sie **"sich oft selbst Aufgaben auswählen" können** und ob sie **"selbst entscheiden [können], auf welche Art und Weise [sie] etwas bearbeiten"**;*
- **Eltern** sollen - anonym - beantworten, ob *sie mit dem Engagement der Schulleiterin / des Schulleiters zufrieden sind, und ob sie **"zufrieden mit dem Wissen der Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Fach"** sind.*

Eine **qualitative Überprüfung der Lernergebnisse** der Schülerinnen und Schüler findet jedoch **nicht**
statt. Die gegenwärtig praktizierte Methodik der sog. Schulinspektionen ist also weniger auf eine echte

Qualitätssicherung angelegt als auf eine Durchsetzung reformpädagogischer Vorstellungen der ehemaligen Schulsenatorin Goetsch und der Behördenleitung.

Anders ausgedrückt: Eine schlechtes Abschneiden von leistungsorientierten Schulen bei der sog. Schulinspektion auf Grund ihres am Lernerfolg der Kinder orientierten Unterrichtskonzeptes, das selbstverständlich auch Frontalunterricht einschließen kann, hat eher schulpolitische als fachliche Gründe. Auf der anderen Seite bedeutet ein gutes Abschneiden im behördlichen Bericht nicht automatisch "gute Schule" mit guten Lernerfolgen.

Gerade deshalb ist die Schaffung von Transparenz bei den rd. 40-seitigen "Schulinspektions-Berichten" so wichtig - gerade auch zum Schutz qualitativ anspruchsvoller, leistungsorientierter Schulen! Die gegenwärtig gerade von den Anhängern der sog. Reformpädagogik befürwortete **Geheimhaltung stellt nicht mehr und nicht weniger dar als den **Versuch, das aktuelle, ein Stück weit subversive Instrumentarium reformpädagogischer "Schulinspektionen" vor den Blicken der kritischen Öffentlichkeit zu verbergen.****

Herzliche Grüße,
Ihr Team "Wir-wollen lernen!"

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234

E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.